

DRINGEND!

An Unternehmer, Krisenverantwortliche und BCM-Manager

Betreff: Vorsorge jetzt – Handlungsfähigkeit sichern, bevor aus Störungen Ausfälle werden

Wien, 22. April 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

die aktuelle Lage ist kein vorübergehender Störfall mehr, sondern ein Warnsignal für eine neue Phase erhöhter Unsicherheit. Wer jetzt noch davon ausgeht, dass sich die Situation von selbst beruhigt, riskiert operative, finanzielle und organisatorische Schäden. Unternehmen, die ihre Abhängigkeiten, Prioritäten und Notfallmechanismen jetzt nicht prüfen, werden in den nächsten Monaten wahrscheinlich von Entwicklungen überrollt, die sie dann nicht mehr steuern können.

Bedeutung für Ihr Unternehmen

Die Lage wirkt auf den ersten Blick wie eine weitere Krise. **Tatsächlich treffen jedoch mehrere Faktoren gleichzeitig auf ein bereits fragiles System:** geopolitische Instabilität, gestörte Lieferketten und Energieverfügbarkeit, Vorproduktengpässe, regulatorische Anforderungen und zunehmende Folgeeffekte in Logistik, Finanzierung und Personalverfügbarkeit. Aus einzelnen Störungen werden so schnell **vernetzte Krisen mit direkter Wirkung auf Ihre Wertschöpfung.**

Für Unternehmen bedeutet das: Nicht nur Preise steigen, sondern Verfügbarkeiten sinken, Planungen verlieren an Verlässlichkeit und Ausfälle werden wahrscheinlicher. Wer heute keine klaren Prioritäten, belastbaren Alternativen und getesteten Notfallprozesse hat, verliert im Ernstfall wertvolle Zeit und Geld. Und genau diese Zeit entscheidet darüber, ob ein Betrieb handlungsfähig bleibt oder in den reinen Reaktionsmodus gezwungen wird.

Besonders für BCM-Verantwortliche gilt: Jetzt ist nicht der Zeitpunkt für Beruhigung, sondern für Antizipation. Sobald erste Ausfälle eintreten, ist es oft zu spät, um strukturell noch wirksam gegenzusteuern. Vorsorge ist deshalb jetzt keine weitere Zusatzaufgabe, sondern ein zentraler Bestandteil unternehmerischer Verantwortung.

Mögliche Vorgehensweise

Prüfen Sie jetzt – sofern dies noch nicht geschehen ist – konsequent die Bereiche, die im Ernstfall zuerst zum Engpass werden:

- Energieversorgung und Energieabhängigkeiten.
- IT, Kommunikation und digitale Kernsysteme.
- Ersatzteile, Vorprodukte und Lagerpuffer.
- Logistik, Transport und externe Dienstleister.
- Personalverfügbarkeit, Schlüsselrollen und Vertretungen.
- Finanzielle Resilienz und Liquiditätsreserven.

Leiten Sie daraus sofort konkrete Maßnahmen ab:

- Definieren Sie die unverzichtbaren Kernprozesse, die unter allen Umständen weiterlaufen müssen.
- Legen Sie Prioritäten für Kunden, Lieferanten und interne Abläufe fest.
- Aktualisieren Sie Notfall-, Prioritäten- und Eskalationspläne.
- Führen Sie realistische Ausfallszenarien durch, einschließlich Lieferketten-, Energie-, IT- und Personalausfällen.
- Sprechen Sie aktiv mit Kunden, Lieferanten, Banken und wichtigen Partnern über mögliche Störungen und Abhängigkeiten.
- Vereinbaren Sie frühzeitig klare Warn- und Eskalationsmechanismen.
- Überprüfen Sie, ob Ihre bestehenden Maßnahmen tatsächlich in einer Stresssituation funktionieren.

Was jetzt zählt

Die entscheidende Frage lautet nicht, ob es zu Störungen kommt, sondern wie gut Ihre Organisation darauf vorbereitet ist. Unternehmen, die ihre Strukturen jetzt anpassen, sichern ihre Handlungsfähigkeit, vermeiden hektische Ad-hoc-Reaktionen und erhöhen ihre Stabilität in einem volatilen Umfeld.

Dabei geht es nicht um Panikmache, sondern um Führungsstärke. **Resiliente Organisationen** warten nicht auf Entwarnung von außen, sondern schaffen intern die Voraussetzungen, um auch **unter Druck arbeits- und anpassungsfähig zu bleiben. Genau diese Fähigkeit wird in den kommenden Monaten und Jahren zum Wettbewerbs- und Überlebensfaktor.**

Wer heute handelt, verschafft sich einen Vorsprung. Wer zu lange wartet, zahlt später mit Zeit, Geld und Kontrollverlust.

Herbert Saurugg, MSc
Präsident der Gesellschaft für Krisenvorsorge

Hintergrund: www.gfkv.org/Globaler-Systembruch